

## **Bericht aus dem Rathaus**

### ***In den Schulen wird es eng***

Ausgangspunkt für eine emotional geführte Debatte zur Kapazitätsverordnung für die Schweriner Schulen war eine an und für sich erfreuliche Entwicklung. Die Zahl der Kinder in Schwerin nimmt wieder zu, junge Familien zieht es dabei auch verstärkt in die Innenstadt. Dieser Trend deutet sich bereits seit einigen Jahren an und vor diesem Hintergrund hat DIE LINKE schon 2012 den Neubau einer City Schule mit angeschlossenem Hort gefordert. Jetzt rächt sich die Blockadehaltung des früheren SPD Dezenten, der einem solchen Vorhaben stets eine Absage erteilte. Umso mehr verwundert es, dass seine Partei nunmehr mit Unterschriftensammlungen bei den Schwerinerinnen und Schwerinern Stimmung machen will. DIE LINKE sieht jetzt, da nahezu alle Fraktionen im Stadtparlament einen Neubau befürworten, die Chance gekommen, Nägel mit Köpfen zu machen. Statt alten Wein in neuen Schläuchen zu servieren und wieder einmal die Volkshochschule ins Spiel zu bringen sollte sich die Stadtpolitik gemeinsam für eine Lösung stark machen. Bis ein Neubau tatsächlich realisiert werden kann, gilt es Übergangslösungen zu finden, die sowohl dem nachvollziehbaren Elternwillen nach wohnartnaher Beschulung ihrer Kinder, als auch den Anforderungen der Lehrkräfte nach zumutbaren Arbeitsbedingungen Rechnung tragen. Keine leichte Aufgabe im Rahmen der nun anstehenden Debatte zur Schulentwicklungsplanung.

### ***Alternativen für die Hortbetreuung***

Der Neubau der Horte in der Werder- und der Friedensstraße soll zur Entspannung der Hortsituation in der Innenstadt beitragen. Bis 2017 sollen auf diesem Wege mehr als 500 Plätze entstehen. Kapazitätsengpässe gibt es vorübergehend aber auch in anderen Stadtteilen. Deswegen bereitet die Verwaltung in Abstimmung mit den Schul- und Hortträgern alternative Unterbringungsmöglichkeiten für die Grundschule Lankow (Ausweichquartier ehemalige Siemensschule), die Nils Holgersson Schule (Ausweichquartier ehemalige Beimlerschule) und die Astrid Lindgren Schule (Hortneubau in Modulbauweise) vor.

### ***Wartezeiten im Stadthaus sinnvoll ausfüllen***

Keiner wartet gern, ganz ausschließen lässt sich dies auch im Bürgercenter der Landeshauptstadt natürlich nicht. Kennt man die ungefähre Dauer, kann man gegebenenfalls aber noch andere wichtige Dinge erledigen. Die Fahrkarte, die Lieblingszeitschrift, die Brötchen, die Blumen oder die Passfotos, alles Dinge die um die Ecke in Reichweite liegen. Was kaum einer wusste, der auf den Wartemarken aufgedruckte QR-Code informiert sowohl über die aktuell aufgerufene Nummer als auch über die ungefähre Wartezeit für die unterschiedlichen Wartebereiche. Voraussetzung ist, dass man über ein internetfähiges Smartphone verfügt. Diese Möglichkeit wird die Verwaltung künftig auf Antrag der LINKEN besser bekannt machen, wieder ein kleiner Schritt zu mehr Bürgerfreundlichkeit.

### ***Ein bedauerlicher Einzelfall und die Folgen***

Kündigungen sind in der Regel nichts Erfreuliches und so war es auch im Falle eines Vaters, dessen Betreuungsvertrag bei der KITA gGmbH gekündigt wurde. Ursächlich waren unter anderem, monatelange Auseinandersetzungen um die Frage der vertraglichen Regelungen zur Essensversorgung und die damit verbundenen Zahlungsverpflichtungen. Immer wieder beschäftigten diesbezüglich eingereichte Petitionen die Gremien der Stadtvertretung. Erst ein Gerichtsurteil sorgte schlussendlich für Klarheit, bestätigte die ordentliche Kündigung mahnte

aber auch Änderungen, unter anderem in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen an. Darauf hat der Aufsichtsrat der Kita gGmbH zwischenzeitlich reagiert. DIE LINKE machte in einer ebenfalls emotional geführten Debatte klar, dass nicht von einem bedauerlichen Einzelfall auf die generelle Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei der Kita gGmbH geschlossen werden dürfe. Die ganz große Mehrheit der Eltern ist mit der Betreuung ihrer Kleinsten beim städtischen Unternehmen zufrieden. Zudem dürfe nicht der Eindruck erweckt werden, die Kündigung sei mit der Arbeit des betreffenden Vaters als Elternvertreter in Verbindung zu bringen. Elternmitwirkung ist für DIE LINKE ausdrücklich erwünscht. Entsprechende Anträge zu deren Stärkung und Beachtung hat die Fraktion in den vergangenen Jahren in die Stadtvertretung eingebracht.

### ***Bürgerbegehren zu Zirkusbetrieben abgelehnt***

Das im Januar 2016 beschlossene Wildtierverbot in Zirkusbetrieben beschäftigte noch einmal die Stadtvertretung. Die ASK forderte ein Bürgerbegehren und wollte auf diesem Wege die deutliche Beschlussfassung wieder rückgängig machen. Die Auffassungen zu diesem Thema gehen unabhängig vom Parteibuch auseinander. Einig war man sich aber, dass die Beschlussfassung der Stadtvertretung eindeutig und klar ausgefallen ist. Der Antrag wurde daher abgelehnt. Möglicherweise hat er jedoch noch ein gerichtliches Nachspiel. Mit dem Zirkus Berolina hat der erste Betrieb angekündigt gegen den Beschluss zu klagen, da er in einem generellen Wildtierverbot einen Eingriff in die Berufs- und Eigentumsfreiheit sieht. Beide Dinge haben ebenso Verfassungsrang, wie das Tierwohl, es bleibt daher abzuwarten, wie ein Gericht in dieser Sache entscheidet.

### ***Wahllokale werden auf Barrierefreiheit überprüft***

2016 ist ein Wahljahr und somit spielt die Frage der Erreichbarkeit und der Begehrbarkeit von Wahllokalen insbesondere für Seh- und Gehbehinderte Menschen sowie Rollstuhlfahrer eine wichtige Rolle. Daher hat die Stadtvertretung einem Antrag des Behindertenbeirates zugestimmt, der eine Prüfung der Wahllokale mit Hilfe einer Checkliste und soweit möglich die Herstellung der Barrierefreiheit zum Inhalt hat.

### ***Schwerin soll Stadt des fairen Handels bleiben***

Nach Prüfung der Unterlagen durch Transfair Deutschland wurde Schwerin als 2. Stadt im Land Mecklenburg – Vorpommern und 196. Stadt in der Bundesrepublik der Titel Fairtrade Stadt zuerkannt. Dafür wurden nach Beschluss der Stadtvertretung die Anforderungskriterien (unter anderem 20 Einzelhandelsgeschäfte und 10 Gastronomen, die mindestens zwei Fairtrade Produkte anbieten, Bildungsaktivitäten zum Thema) erfüllt. DIE LINKE hat nunmehr einen Bericht darüber gefordert, wie sich die Aktivitäten seit 2013 entwickelt haben. Zwei Jahre nach erstmaliger Zuerkennung des Titels muss die fortwährende Erfüllung der Kriterien nachgewiesen werden. Zudem sollte die Titelverleihung nicht das Ziel sondern der Startschuss für ein weitergehendes Engagement in Sachen fairer Handel sein.

### ***Grunthalplatz soll für Demonstrationen tabu sein***

Es war eines der letzten Opfer der Nazidiktatur, Marianne Grunthal eine Lehrerin die auf die Nachricht von Hitlers Tod ausrief „Gott sei Dank, jetzt gibt es Frieden.“ Diese Worte bezahlte sie mit dem Leben. Heute sammeln sich auf dem Bahnhofsvorplatz, der ihren Namen trägt, auch Gruppen, deren politische Aussagen geeignet erscheinen, die Würde dieses Opfers nationalsozialistischer Gewaltherrschaft zu verletzen. Deshalb hat die Stadtvertretung mit

großer Mehrheit den gemeinsamen Antrag von ASK und DIE LINKE beschlossen, der darauf zielt, den Grunthalplatz als historischen Ort im Sinne des Versammlungsgesetzes zu würdigen. Stimmt das Land diesem Ansinnen zu, können problematische Demonstrationen und Aufmärsche künftig rechtswirksam untersagt werden.

### ***Schwerin soll ein Kleingartenentwicklungskonzept bekommen***

Viele tausend Kleingärtner engagieren sich in den Sparten der Landeshauptstadt Schwerin und tragen damit zur Attraktivität unserer Stadt bei. Deshalb soll ein Kleingartenkonzept auf den Weg gebracht werden, das Antworten auf Fragen der Stadtentwicklung, der Demographie, der Erholungseignung etc. gibt. Es geht darum, den planerischen Handlungsbedarf und die Maßnahmen für Gesamtanlagen bzw. Teilbereiche von Anlagen aufzuzeigen. Außerdem sind bei der Gelegenheit auch aktuelle Themen der Kostentragungslast etwa für Renaturierungsmaßnahmen bei Leerstand sowie für Müll und Abwasser, der Modus zur Ermittlung des Pachtzinses sowie die frühzeitige Einbindung der Kleingärtner in politische Entscheidungsprozesse grundlegend zu beantworten.